

Am Rande des Arbeitsmarkts? Befristete Beschäftigung in der EU

Ana Franco & Karin Winqvist

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 13/2002

Inhalt

Mehr Frauen als Männer in
befristeten Arbeitsverhältnissen
.....2

Befristete Arbeitsverhältnisse
sind unter jüngeren Menschen
stärker verbreitet2

Zahlreiche Beschäftigte üben
eine befristete Tätigkeit aus, da
sie keine Dauerstellung finden
können4

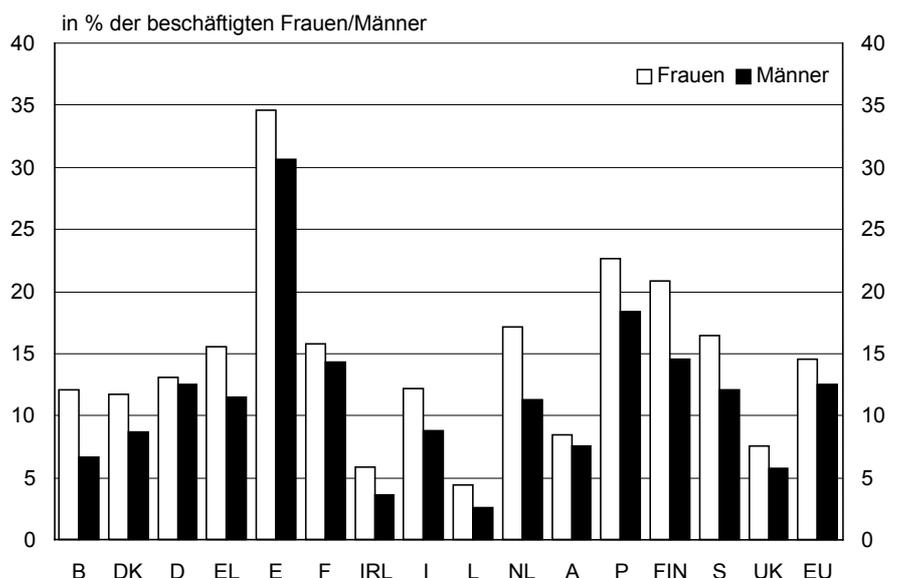
Wie befristet ist befristet?4

Je nach Art der befristeten
Tätigkeit deutliche
Unterschiede in der EU5

Befristete Stellen bieten
einen Ausweg aus der
Arbeitslosigkeit, können aber
auch eine Sackgasse sein6

In der EU sind befristete Arbeitsverhältnisse (d. h. eine Tätigkeit auf der Grundlage eines befristeten Arbeitsvertrags) unter Frauen stärker verbreitet als unter Männern. Im Jahr 2000 übten nahezu 15 % der weiblichen Beschäftigten eine befristete Tätigkeit aus, während es bei den männlichen Beschäftigten knapp 13 % waren (Abb. 1; die Angaben beziehen sich hier wie überall auf die Gruppe der 15- bis 64-Jährigen). Allerdings ist der Anteil der Männer in befristeten Arbeitsverhältnissen in den letzten Jahren etwas mehr als der ihrer Kolleginnen gestiegen. Befristete Arbeitsverhältnisse sind gegenüber unbefristeten nicht zwangsläufig als minderwertig einzustufen. Vielmehr hat sich eine erhebliche Zahl dieser Personen freiwillig für eine befristete Tätigkeit entschieden. Noch größer ist die Zahl derjenigen, die auf der Grundlage eines speziell für einen Ausbildungszeitraum abgeschlossenen Vertrags tätig sind. So lässt sich feststellen, dass in der EU mehr als jeder zweite befristete Beschäftigte unter 30 ist. Darüber hinaus werden befristete Verträge anscheinend von vielen als Möglichkeit betrachtet, der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Gleichzeitig sind jedoch Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen dem Risiko der wiederholten Arbeitslosigkeit besonders stark ausgesetzt.

Abb. 1 Frauen und Männer mit befristeten Verträgen, 2000



Mehr Frauen als Männer in befristeten Arbeitsverhältnissen

In ausnahmslos allen Mitgliedstaaten der EU sind mehr Frauen als Männer in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig. Zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten lassen sich allerdings ausgeprägte Unterschiede erkennen. So sind befristete Arbeitsverhältnisse bekanntlich besonders stark in Spanien verbreitet, wo im Jahr 2000 etwa ein Drittel der Frauen und Männer einen befristeten Arbeitsvertrag hatten. Doch auch in Portugal und Finnland ist dieser Anteil relativ hoch (etwa 15-20 %). Demgegenüber lag er in Irland, Luxemburg und dem Vereinigten Königreich unter 8 %. Ein Grund für dieses Gefälle ist darin zu sehen, dass die Arbeitsverträge je nach Land verschieden gestaltet sind. Daneben sind es vor allem die gesetzlichen Regelungen zum Beschäftigungsschutz, die in einigen Ländern von geringerer Wirksamkeit sind und Arbeitgebern Anreize bieten, Stellensuchende auf der Grundlage von befristeten statt unbefristeten Verträgen einzustellen.

Ein besonders großer Abstand zwischen Frauen und Männern wurde in Finnland (etwa sechs Prozentpunkte) sowie in Belgien und den Niederlanden verzeichnet. In allen drei Ländern stellten Frauen deutlich mehr als die Hälfte der Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen (in Finnland und Belgien 59 %, in den Niederlanden knapp über 53 %). In vier weiteren Mitgliedstaaten betrug der Unterschied etwa vier Prozentpunkte.

In den meisten Mitgliedstaaten nahm der Anteil der befristet Beschäftigten zwischen 1992 und 2000 zu. Dagegen ging er in Spanien und Irland deutlich zurück, und zwar jeweils stärker unter den weiblichen als den männlichen Beschäftigten. Dies gilt insbesondere für Spanien, wo der Anteil der befristet beschäftigten Männer in etwa gleich blieb, während er bei den Frauen um fast fünf Prozentpunkte fiel. Auch in Dänemark schrumpfte der Anteil der befristeten Arbeitsverhältnisse, wenn auch in insgesamt wesentlich geringerem Umfang und zu gleichen Teilen für Frauen und Männer. In vier Ländern – Belgien, Griechenland, Portugal und Schweden – vergrößerte sich der Abstand zwischen Frauen und Männern in befristeten Arbeitsverhältnissen im selben Zeitraum weiter, während er sich in Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Irland verringerte.

Befristete Arbeitsverhältnisse sind unter jüngeren Menschen stärker verbreitet

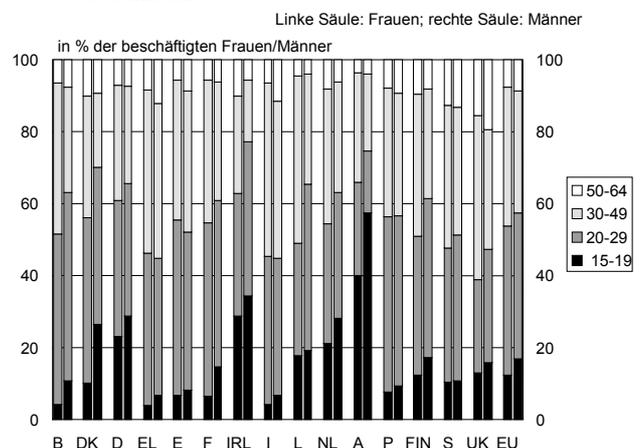
In der EU sind die meisten Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen unter 30, was teilweise darauf zurückzuführen ist, dass sich zahlreiche befristete Verträge über einen Ausbildungs- oder Probezeitraum erstrecken. Im Jahr 2000 hatten knapp 54 % der Frauen in befristeter Tätigkeit und nahezu 58 % ihrer männlichen Kollegen das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht (Abb. 2). Vergleicht man diese Werte mit den Anteilen, die diese Altersgruppe bei den Personen in

Dauerstellung (d. h. ohne vertraglich befristete Dauer) aufweist, so liegen sie um mindestens das Zweieinhalbfache darüber. Betrachtet man die Zahl der Frauen unter 30 im Verhältnis zur Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten, so ist dieser Anteil geringfügig höher als der entsprechende Wert ihrer männlichen Altersgenossen. Dies liegt daran, dass die Beschäftigungsquote bei Frauen mit zunehmendem Alter stärker zurückgeht als bei Männern. Im Jahr 2000 wurde EU-weit ein Anteil von 26,5 % bei den Frauen und von 25 % bei den Männern gemessen. Führt man sich nun vor Augen, dass der Anteil von Frauen unter 30 in befristeten Arbeitsverhältnissen im Vergleich zu Männern – entgegen den Erwartungen – niedriger ist, lässt sich schlussfolgern, dass Frauen in befristeten Arbeitsverhältnissen mit höherer Wahrscheinlichkeit als Männer 30 Jahre und älter sind.

Nur in Griechenland, Italien, dem Vereinigten Königreich und – in geringem Maße – Schweden hatte weniger als die Hälfte der Beschäftigten mit befristeten Verträgen das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht. In Deutschland waren 60 % der Frauen in befristeter Stellung und 66 % ihrer männlichen Kollegen unter 30. Demgegenüber lag der Anteil ihrer Altersgenossen mit Dauerstellung deutlich unter 20 %.

In der Gruppe der Beschäftigten unter 20 übten im Jahr 2000 EU-weit etwa 48 % der Frauen und knapp 56 % der Männer eine befristete Tätigkeit aus. Auf nationaler Ebene reichte die Bandbreite in dieser Altersgruppe von über 75 % bei den Frauen und etwa 85 % bei den Männern in Deutschland, Spanien und Frankreich über 30 % bei den Frauen und 18 % bei den Männern in Irland bis hin zu jeweils nur etwa 16 % im Vereinigten Königreich (Tab. 1). In allen Mitgliedstaaten außer Irland und Italien wiesen die Männer dieser Altersgruppe bei den befristeten Arbeitsverhältnissen tendenziell einen höheren Anteil auf als Frauen (nur

Abb. 2 Befristet Beschäftigte nach Altersgruppen und Geschlecht



L: Daten aufgrund von Zuverlässigkeitsproblemen nur bedingt aussagekräftig

Tabelle 1: Befristet beschäftigte Frauen und Männer nach Altersgruppen, 1992 und 2000

in % der beschäftigten Frauen/Männer in jeder Altersgruppe

	15-19		20-29		30-49		50-64		15-64		
	1992	Frauen	Männer								
B		27.3	45.8	12.5	6.6	4.7	1.4	4.2	0.8	7.6	3.1
DK		27.2	30.4	22.6	17.6	6.6	4.6	6.1	4.1	12.1	9.9
D		65.7	70.4	13.0	15.5	7.0	5.1	5.9	3.5	11.2	10.1
EL		19.9	32.0	14.6	17.1	7.1	7.2	11.6	8.4	10.2	10.3
E		83.6	86.3	58.5	56.8	25.3	20.1	17.9	13.2	39.2	30.8
F		68.4	75.0	23.3	18.1	7.3	4.5	4.2	2.4	12.2	9.1
IRL		30.4	24.1	11.6	9.2	10.2	4.0	8.8	3.6	11.8	6.6
I		23.4	22.0	13.0	9.3	7.0	4.2	7.2	4.6	9.7	6.2
L		17.4	20.0	3.0	3.7	3.8	1.2	1.9	0.7	3.9	2.3
NL		29.4	33.6	13.1	11.7	12.5	2.7	12.2	3.0	13.9	6.7
A		36.3	42.9	7.4	6.1	3.4	2.4	1.7	1.5	6.4	5.7
P		33.3	27.8	23.2	17.7	7.0	5.3	1.8	3.5	12.7	9.7
FIN		63.4	54.5	43.7	26.8	15.1	9.9	5.7	4.9	19.5	13.4
S		60.2	53.1	32.0	21.1	9.9	8.4	5.6	4.5	14.8	11.0
UK		13.1	13.1	6.7	5.5	6.5	3.0	5.0	3.5	6.7	4.4
EU		41.0	45.6	17.7	16.6	8.3	5.7	6.1	4.5	12.2	9.9
2000											
B		46.7	50.6	22.6	15.2	8.3	3.3	6.3	3.0	12.1	6.6
DK		17.3	35.0	24.4	18.0	8.0	3.7	5.6	3.5	11.7	8.7
D		77.7	84.1	24.6	25.5	7.5	6.1	4.7	4.3	13.1	12.5
EL		39.7	44.6	23.5	19.3	12.0	9.0	11.7	6.8	15.6	11.5
E		83.0	86.6	54.4	53.2	25.4	23.3	14.9	13.4	34.6	30.7
F		78.0	86.2	33.5	30.0	10.8	8.2	5.1	4.9	15.8	14.3
IRL		29.8	18.6	5.8	4.8	3.4	1.3	4.9	1.5	5.9	3.6
I		35.7	34.9	20.9	16.5	9.7	6.5	5.6	5.4	12.2	8.8
L	(55.6)	(35.7)	5.3	6.0	3.5	1.3	1.2	0.6	4.4	2.7	
NL		44.7	45.9	22.4	18.2	12.2	6.7	9.7	3.5	17.1	11.3
A		63.7	76.1	8.9	6.4	4.5	2.9	2.2	1.7	8.4	7.6
P		52.5	40.3	36.9	29.7	15.5	12.8	12.4	9.6	22.7	18.4
FIN		59.9	64.8	44.5	29.4	15.6	8.2	8.0	5.6	20.9	14.5
S		61.8	64.4	33.6	23.9	13.1	8.5	7.3	6.0	16.5	12.1
UK		15.7	15.8	9.3	8.1	6.7	3.7	5.7	5.3	7.6	5.7
EU		48.0	55.5	26.0	23.6	10.2	7.7	6.3	5.7	14.5	12.5

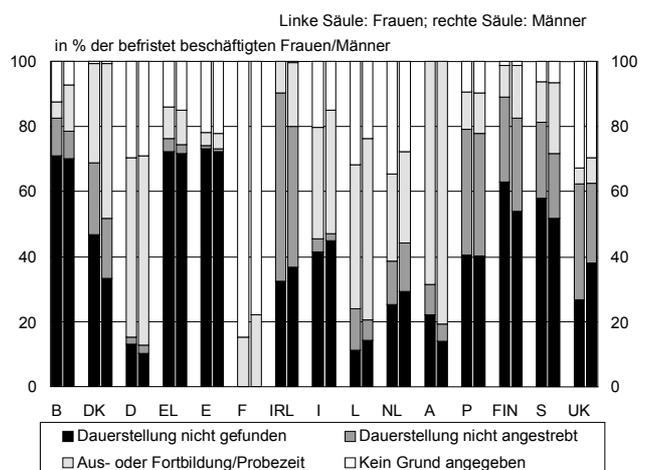
Hinweis: Die unter 1992 angegebenen Daten für A, FIN und S beziehen sich auf 1995; die unter 1992 angegebenen EU-Werte enthalten die Daten dieser Länder für 1995.

unwesentlich höher war er im Vereinigten Königreich). In Italien gab es keine nennenswerten Unterschiede.

In der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen verhielt es sich in nahezu allen Mitgliedstaaten umgekehrt. Nur in Deutschland entsprach der Anteil von Frauen mit befristeten Stellungen in etwa dem der gleichaltrigen Männer. Spanien ist das einzige Land, in dem mehr als 30 % der 20- bis 29-jährigen Männer eine befristete Tätigkeit ausüben. In neun Ländern lag dieser Wert unter 20 %. Bei den Frauen belief sich der Anteil dagegen in fünf Ländern – Frankreich, Portugal, Finnland, Schweden und Spanien – auf mindestens ein Drittel. Die 20 %-Marke unterschritt er nur in Österreich, Luxemburg, Irland und dem Vereinigten Königreich.

Bei den Beschäftigten ab 30 waren im Jahr 2000 in allen Mitgliedstaaten mehr Frauen als Männer in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig. Besonders groß war die Kluft in Belgien, den Niederlanden und den drei nordischen Ländern.

Abb. 3 Gründe für die Ausübung einer befristeten Tätigkeit, 2000



B, UK: keine Daten zu "Probezeit"; F: keine Daten zu "Dauerstellung nicht gefunden/nicht angestrebt".

Allgemein gewannen befristete Arbeitsverhältnisse in den neunziger Jahren in sämtlichen Altersgruppen an Bedeutung. Der stärkste relative Zuwachs wurde allerdings bei den Beschäftigten unter 30 verzeichnet. Zwischen 1992 und 2000 nahm der Anteil der befristeten Verträge bei den Frauen unter 20 um sieben Prozentpunkte, bei den gleichaltrigen Männern um zehn Prozentpunkte zu. In der Gruppe der 20- bis 29-Jährigen belief sich der Anstieg auf knapp neun Prozentpunkte bei den Frauen und sieben Prozentpunkte bei den Männern.

Zahlreiche Beschäftigte üben eine befristete Tätigkeit aus, da sie keine Dauerstellung finden können

In acht der 14 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen (keine Daten zu Frankreich), gingen im Jahr 2000 nach eigenen Angaben mehr als ein Drittel der Frauen nur deshalb einer befristeten Beschäftigung nach, weil sie keine Dauerstellung finden konnten. In zehn Mitgliedstaaten wurde dieser Grund auch von über einem Drittel der Männer angegeben (Abb. 3). In drei Ländern – Belgien, Spanien und Griechenland – betrug der Anteil sowohl bei den Männern als auch den Frauen mehr als 70 %. In zwei weiteren Ländern – Finnland und Schweden – waren es bei den Frauen etwa 60 % und bei den Männern über 50 %. In Spanien übten somit 25 % aller weiblichen und 22 % aller männlichen Beschäftigten unfreiwillig eine befristete Tätigkeit aus. Gleiches gilt für mehr als 10 % der weiblichen Beschäftigten in Griechenland und Finnland und knapp 10 % der weiblichen Beschäftigten in Schweden (Tab. 2).

Tabelle 2: Frauen und Männer, die unfreiwillig eine befristete Tätigkeit ausüben, 2000

	in % der beschäftigten Frauen/Männer insgesamt	
	Frauen	Männer
B	8.6	4.6
DK	5.5	2.9
D	1.7	1.3
EL	11.3	8.2
E	25.3	22.2
F	:	:
IRL	1.9	1.3
I	5.1	3.9
L	0.5	0.4
NL	4.3	3.3
A	1.9	1.1
P	9.2	7.4
FIN	13.1	7.8
S	9.6	6.3
UK	2.0	2.2

Hinweis: F keine Daten zu "Dauerstellung nicht gefunden"

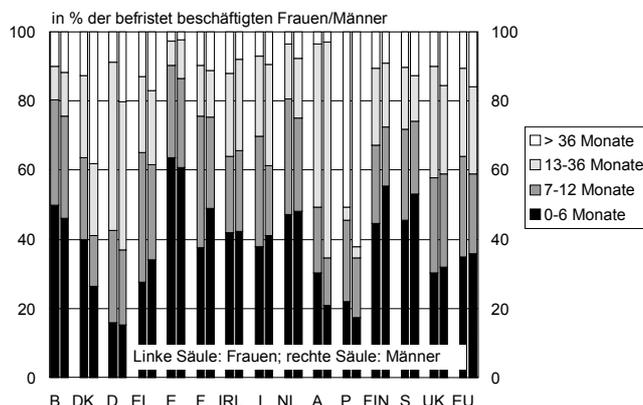
In allen Mitgliedstaaten außer dem Vereinigten Königreich befanden sich jeweils mehr Frauen als Männer in dieser Situation. Die Tatsache, dass in vielen Ländern mehr Männer als Frauen angaben, keine Dauerstellung finden zu können, wird durch den größeren Anteil der Frauen an der befristeten Beschäftigung insgesamt wettgemacht.

Bei den Beschäftigten, die sich freiwillig für eine befristete Tätigkeit entschieden, lag der Anteil der Frauen in allen Mitgliedstaaten außer Deutschland, den Niederlanden und Portugal ebenfalls über dem ihrer männlichen Kollegen. Erstreckte sich der Vertrag dagegen auf einen Aus- oder Fortbildungszeitraum, verhielt es sich genau umgekehrt. Ausgeprägte geschlechtsspezifische Unterschiede traten vor allem in Dänemark und Österreich zutage, wo der Berufsausbildung eine besondere Bedeutung zukommt und ein beträchtlicher Anteil der Frauen und Männer eigenen Angaben zufolge auf der Grundlage von befristeten Ausbildungsverträgen tätig war. Nur gering war der Unterschied in Deutschland, obwohl auch hier die relative Zahl der Auszubildenden und der Beschäftigten mit einem befristeten Ausbildungsvertrag recht hoch ist. Es gibt jedoch keine Belege dafür, dass die Zahl der weiblichen die der männlichen Auszubildenden in Deutschland stärker übersteigt als in den anderen beiden Ländern. (So entsprach 1998 der Anteil der weiblichen Auszubildenden an den Frauen, die sich in einem allgemeinen oder beruflichen Bildungsgang befanden, in Dänemark im Wesentlichen dem ihrer männlichen Kollegen, während er sowohl in Deutschland als auch in Österreich deutlich niedriger war).

Wie befristet ist befristet?

In den meisten EU-Mitgliedstaaten war der Zeitraum, auf den sich die befristeten Verträge erstreckten, vergleichsweise kurz. Betrachtet man die EU insgesamt, so hatte im Jahr 2000 mehr als ein Drittel der befristet beschäftigten Frauen und Männer einen Arbeitsvertrag mit einer Laufzeit von weniger als sechs

Abb. 4 Befristete Beschäftigung nach Dauer und Geschlecht, 2000



Hinweis: IRL 1997; Keine Daten für L aufgrund von Zuverlässigkeitsproblemen.

Monaten. Bei weiteren 29 % der Frauen und 23 % der Männer lag die Laufzeit zwischen sieben und zwölf Monaten. Bei weniger als 16 % der Männer und gut 10 % der Frauen betrug sie dagegen mindestens drei Jahre (Abb. 4). Ähnlich stellte sich die Lage in den meisten Mitgliedstaaten dar. Es fällt jedoch auf, dass in Portugal über 60 % der Männer und über 50 % der Frauen Verträge mit einer Laufzeit von drei Jahren oder mehr hatten, während in Spanien die Vertragsdauer bei mehr als 85 % der befristet Beschäftigten beider Geschlechter unter einem Jahr lag.

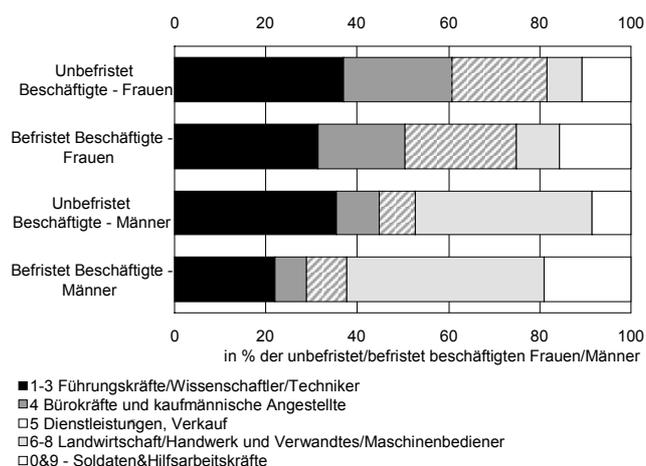
In den meisten Ländern hatten im Jahr 2000 mehr Männer als Frauen einen längerfristigen Vertrag. Nur in Spanien, Finnland und Luxemburg verhielt es sich umgekehrt. Entsprechend verfügten in der Mehrzahl der Mitgliedstaaten mehr Frauen als Männer über befristete Verträge mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Je nach Art der befristeten Tätigkeit deutliche Unterschiede in der EU

Allgemein werden manuelle Tätigkeiten, insbesondere Hilfsarbeiten, aber auch Facharbeitertätigkeiten, eher von befristet als von unbefristet beschäftigten Personen ausgeübt, und zwar etwas häufiger von Männern als von Frauen (Abb. 5). Im Jahr 2000 waren EU-weit etwa 19 % der befristet beschäftigten Männer und 15 % ihrer Kolleginnen Hilfsarbeitskräfte. Diese Werte liegen um über 100 % bzw. um 45 % über dem Anteil, den diese Berufsgruppe bei den unbefristet beschäftigten Männern bzw. Frauen ausmacht.

Daraus könnte man schließen, dass Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen tendenziell einen niedrigeren Bildungsgrad als Personen in einer

Abb. 5 Befristet und unbefristete Beschäftigte nach Beruf und Geschlecht, EU, 2000



Dauerstellung aufweisen. Tatsächlich aber ist dies bei weitem nicht immer der Fall. So war im Jahr 2000 der Anteil der befristet beschäftigten Frauen unter 30, die über einen Bildungsabschluss im Tertiärbereich (Hochschul- oder gleichwertiger Abschluss) verfügten, im EU-Durchschnitt etwas höher als der ihrer Kolleginnen mit einem niedrigeren Bildungsgrad (Tab. 3). Die gleiche Aussage lässt sich für Frauen ab 30 treffen: In dieser Altersgruppe hatten 10 % der befristet Beschäftigten einen Abschluss im Tertiärbereich und 9 % einen niedrigeren Bildungsgrad. Demgegenüber liegt der Anteil der befristet beschäftigten Männer mit einem Hochschul- oder gleichwertigen Abschluss im EU-Durchschnitt geringfügig unter dem ihrer Kollegen mit einem niedrigeren Bildungsgrad (bei Männern ab 30: 6,5 % bzw. 7,5 %).

Tabelle 3: Befristet Beschäftigte nach Alter, Bildungsgrad und Geschlecht, 2000

in % der beschäftigten Frauen/Männer in jeder Altersgruppe

	Niedriger und mittlerer Bildungsgrad				Hoher Bildungsgrad			
	15-29		30-64		15-29		30-64	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
B	24.6	18.2	9.7	3.1	22.3	14.5	5.1	3.5
DK	24.4	23.8	6.9	4.1	12.8	6.9	7.4	2.4
D	34.8	38.7	6.1	5.2	25.2	22.1	9.0	6.3
EL	23.4	22.2	14.0	9.2	27.8	14.1	7.8	5.9
E	57.5	58.1	26.5	24.1	55.6	52.0	17.1	10.3
F	39.3	39.2	10.1	7.9	30.6	24.8	7.5	5.5
IRL	10.5	8.9	4.5	1.9	4.0	5.3	5.2	:
I	20.3	17.5	8.5	6.1	37.7	27.6	10.8	6.0
L	7.4	9.1	3.2	1.2	7.9	2.9	3.1	0.6
NL	26.4	23.9	11.7	5.8	19.7	13.4	11.4	5.7
A	18.5	22.6	3.9	2.5	20.1	9.0	4.9	3.2
FIN	34.9	30.4	15.5	11.9	59.8	36.5	7.1	7.9
P	50.1	37.4	13.5	7.8	40.3	22.2	12.7	6.9
S	38.7	27.1	11.4	7.3	33.1	28.0	10.1	8.4
UK	9.6	9.4	4.9	3.4	12.3	9.9	10.5	5.7
EU	28.9	29.7	9.1	7.5	29.7	23.4	9.9	6.3

Hinweis: Die Daten für L sind aufgrund von Zuverlässigkeitsproblemen nur bedingt aussagekräftig.

Je nach Mitgliedstaat gibt es jedoch beträchtliche Unterschiede, vor allem bei den Beschäftigten ab 30. Vor allem in Griechenland, Spanien und Portugal übersteigt bei den befristet Beschäftigten die Zahl der Frauen und Männer mit niedrigem Bildungsgrad deutlich die ihrer Kolleginnen und Kollegen mit höheren Qualifikationen. Gleiches gilt auch für weibliche Beschäftigte in Belgien und Frankreich. Umgekehrt stellt sich die Lage dagegen im Vereinigten Königreich und – in geringerem Maße – in Deutschland dar. Hier sind es die höheren Qualifikationen, die gegenüber den niedrigeren Abschlüssen überwiegen. In den übrigen Ländern war das Verhältnis sowohl bei Frauen als auch bei Männern relativ ausgewogen.

Dies deutet darauf hin, dass Tätigkeiten auf der Grundlage befristeter Arbeitsverträge nicht zwangsläufig von geringerem Wert sind und dass diejenigen, die diese Tätigkeiten ausüben, in ihrer Stellung auf dem Arbeitsmarkt nicht unbedingt stärker gefährdet sind. Eine Vielzahl von Frauen und Männern ist freiwillig in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig, insbesondere dann, wenn sie über ein hohes Bildungsniveau verfügen. Möglicherweise bietet die befristete Tätigkeit ihnen günstigere Bedingungen oder entspricht besser der von ihnen gewählten beruflichen Laufbahn. Dennoch war im Jahr 2000 in sieben der vierzehn Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, mindestens jeder zweite Beschäftigte mit einem Abschluss im Tertiärbereich zur Aufnahme einer befristeten Tätigkeit gezwungen, weil keine Dauerstellung verfügbar war.

Befristete Stellen bieten einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit, können aber auch eine Sackgasse sein

Die Aufnahme einer befristeten Tätigkeit stellt nicht nur eine Möglichkeit für junge Menschen dar, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, sondern bietet auch arbeitslosen Männern und Frauen einen geeigneten Ausweg aus ihrer Lage. Im Jahr 2000 konnten sich im EU-Durchschnitt mehr Frauen und Männer über eine befristete als über eine unbefristete Stellung aus der Arbeitslosigkeit lösen (Abb. 6). So war die deutliche Mehrheit der weiblichen Beschäftigten in Spanien, Portugal und Finnland, die im Jahr zuvor arbeitslos gewesen waren (über 75 %), auf der Grundlage eines befristeten Vertrages tätig, während der entsprechende Wert in Schweden und Frankreich bei über 60 % lag. Gleiches galt auch für die meisten im Vorjahr arbeitslosen Männer in Spanien und Portugal (über 70 %) sowie in Finnland, Schweden und Frankreich (etwa 60 % oder mehr). Einzig im Vereinigten Königreich belief sich der Anteil der Beschäftigten, die im Vorjahr arbeitslos waren und im Jahr 2000 eine befristete Tätigkeit ausübten, bei den Frauen auf weniger als 35 % und bei den Männern auf weniger als 30 %.

Abb. 6 Beschäftigte Frauen und Männer, die im Vorjahr arbeitslos waren und eine befristete Tätigkeit ausüben, 2000

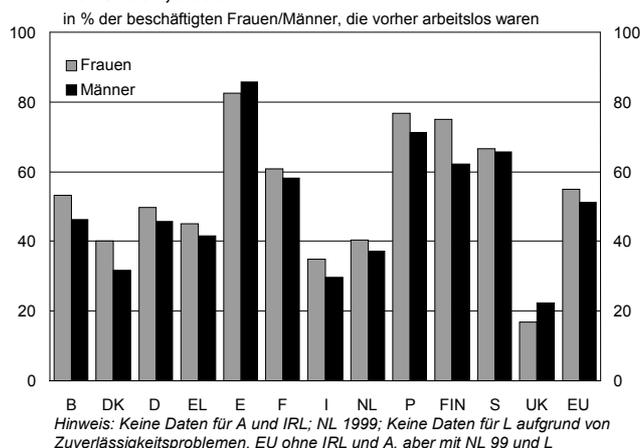


Abb. 7 Befristet beschäftigte Frauen und Männer, die im Vorjahr arbeitslos waren, 2000

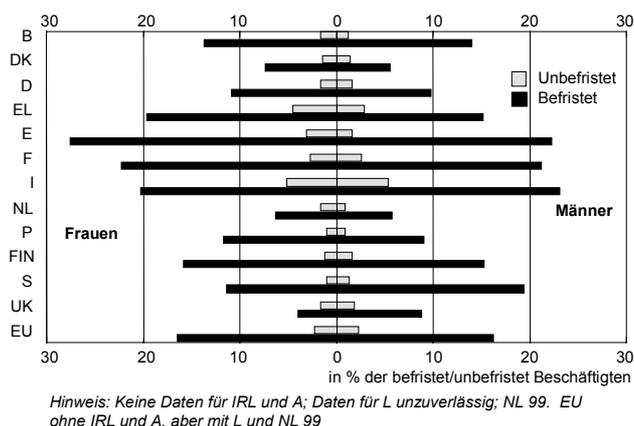
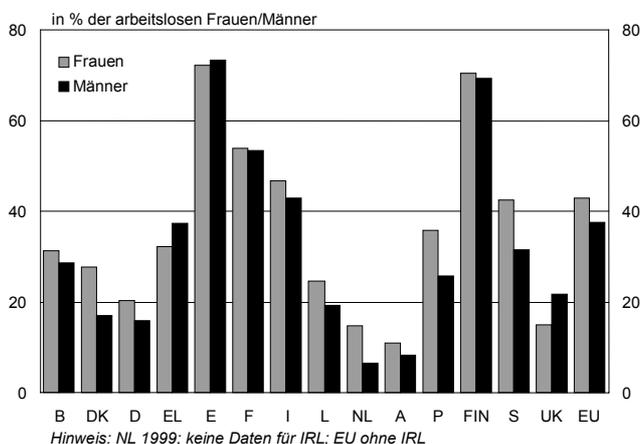


Abb. 8 Frauen und Männer, die arbeitslos sind, da ihr befristeter Vertrag abgelaufen ist, 2000



Aus Abb. 6 geht auch hervor, dass in allen EU-Ländern außer Spanien und dem Vereinigten Königreich eine befristete Tätigkeit nach einer Phase der Arbeitslosigkeit eher von Frauen als von Männern aufgenommen wurde. Ein ausgeprägtes Gefälle zeigte sich in Finnland (13 Prozentpunkte), und auch in Belgien und Dänemark trat der Unterschied recht deutlich zutage (7 Prozentpunkte oder mehr).

Befristete Stellen stellen zwar einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit dar, sind aber in vielen Fällen stärker mit dem Risiko der erneuten Arbeitslosigkeit behaftet. Im EU-Durchschnitt waren von den Frauen und Männern, die im Jahr 2000 einer befristeten Beschäftigung nachgingen, 16 % im Vorjahr arbeitslos gewesen (in Spanien, Frankreich und Italien über

20 %), während dies nur von etwa 2 % der unbefristet Beschäftigten (5 % oder weniger in Spanien, Frankreich und Italien) berichtet wurde (Abb. 7).

Darüber hinaus begründeten 44 % der Frauen und 38 % der Männer, die in der EU im Jahr 2000 keine Arbeit hatten, ihre Arbeitslosigkeit mit dem Ablauf eines befristeten Vertrags, wobei die Einzelwerte für Spanien und Finnland etwa 70 % erreichten (Abb. 8). Ein erheblicher Teil der Beschäftigten in befristeten Arbeitsverhältnissen scheint sich somit am Rande des Arbeitsmarkts zu befinden und regelmäßig von einer befristeten Stellung zur nächsten zu wechseln, vor allem in Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Finnland und Schweden.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Abkürzungen: : nicht verfügbar . entfällt 0 nicht signifikant – null

Die Daten, die für die Untersuchung herangezogen wurden, stammen aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Eine Tätigkeit gilt dann als befristet, wenn das Arbeitsverhältnis aufgrund eines in einem befristeten – schriftlich oder mündlich abgefassten – Vertrag genannten Datums endet, wenn ein vereinbarter Auftrag abgeschlossen wurde oder wenn ein vorübergehend ersetzter Beschäftigter zurückkehrt. Um befristete Arbeitsverhältnisse handelt es sich auch bei Saisonarbeitern, bei Personen, die für eine Arbeitsvermittlung tätig sind und nur für einen festgelegten Zeitraum an Dritte weiterverliehen werden, sowie bei Personen mit Verträgen für einen bestimmten Ausbildungs- oder Probezeitraum (d. h. bei Weiterbeschäftigung nach Vertragsende ist ein neuer Vertrag erforderlich). Andere Arbeitsverhältnisse werden als unbefristet betrachtet, sofern im – nicht an die Schriftform gebundenen – Vertrag kein Beendigungsdatum festgelegt ist.

Die Gliederung der Beschäftigten nach Berufen beruht auf der Systematik ISCO-88 (einstellige Ebene). Demnach werden die Berufe in folgende Gruppen eingeteilt: ISCO 1-3 – Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete, Führungskräfte in der Privatwirtschaft; Wissenschaftler; Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe; ISCO 4 – Bürokräfte und kaufmännische Angestellte; ISCO 5 – Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten; ISCO 6-8 – Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei; Handwerks- und verwandte Berufe; Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer; ISCO 9 – Hilfsarbeitskräfte. Aufgrund der geringen Zahl ist ISCO 0 – Soldaten – in der Gruppe ISCO 9 enthalten.

Die Daten zur Bildung beziehen sich auf den höchsten erreichten Bildungsgrad. Der Bildungsgrad wird gemäß der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 97) definiert. Der Tertiärbereich umfasst die ISCED-Kategorien 5 und 6 und setzt in der Regel den erfolgreichen Abschluss eines Bildungsgangs an einer Hochschule oder einer gleichwertigen Einrichtung voraus. Dazu zählen auch Bildungsgänge, die zu einer höheren Forschungsqualifikation führen.

Für die Betrachtung des Übergangs von der Arbeitslosigkeit in die Erwerbstätigkeit wurden die Auskünfte der befragten Personen über ihre Stellung im Beruf (erwerbstätig, arbeitslos, Nichterwerbsperson) ein Jahr vor der Erhebung herangezogen. Diese Angaben beruhen allerdings auf einer Selbsteinschätzung der Befragten und entsprechen daher nicht unbedingt der internationalen Standarddefinition dieser Begriffe.

Weitere Informationsquellen:

Datenbanken

New Cronos, Bereich: LFS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejregade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: blb@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67/91 583 95 00 Fax (34) 91 583 03 57 E-mail: datashop@destatis.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Ana Franco, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33209, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Ana.Franco@cec.eu.int
 Karin Winqvist, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35581, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Karin.Winqvist@cec.eu.int
 Jonny Johansson, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35751, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Jonny.Johansson@cec.eu.int
 Diese Publikation wurde in Zusammenarbeit mit Damian Grimshaw, Hugo Figueiredo (UMIST, Manchester) und Terry Ward, Loredana Sementini (Applica, Brussels) erstellt.
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42455 Fax (352) 2929 42758
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

- Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)
 Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:
 Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Themenkreis 6 „Außenhandel“
 Themenkreis 7 „Vehrkkehr“
 Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
 Papier: 42 EUR
 Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.